

Erweiterung und Optimierung der Abwasserreinigungsanlage (ARA) Höfe

Antrag des Gemeinderates

- a) Das Projekt «Erweiterung der Abwasserreinigungsanlage (ARA) Höfe» des Abwasserverbandes Höfe ist auszuführen.
- b) Der benötigte Verpflichtungskredit von Fr. 17 342 000.– wird bewilligt.
- c) Die Mittel sind aus der Spezialfinanzierung «Abwasserbeseitigung» zu beschaffen.

Bericht

1. Die Vorlage in Kürze

Die Abwasserreinigungsanlage (ARA) Höfe wurde 1969 vom Abwasserverband Höfe in Betrieb genommen und seither mehrmals saniert und erneuert. Eine Analyse hat ergeben, dass zur Sicherstellung der künftigen Reinigungsleistung umfangreiche Massnahmen erforderlich sind.

Insbesondere ein Ausbau der biologischen Abwasserreinigung mit einer vierten Reinigungsstufe ist unabdingbar. Aus platz- und verfahrenstechnischen Gründen soll die Umstellung von der konventionellen Belebtschlammbiologie auf das Wirbelbett-Hybrid-Verfahren erfolgen. Aus betrieblichen und bautechnischen Gründen ist der neue Biologieblock – das Herzstück der Erneuerung – westlich der bestehenden Anlage geplant. So kann die Abwasserreinigung während der ganzen Bauphase vollumfänglich gewährleistet werden. Für die vierte Reinigungsstufe wurde ein vertikal durchströmter Zweischicht-Sandfilter gewählt. Die Filtration wird mittels einer neuen Pfahlfundation in die heutigen Biologiebecken gebaut. Im Rahmen dieser Ausbauten sind weitere Neubauten und Anpassungen notwendig. So sind ein Regenbecken sowie zusätzliches Schlammstapelvolumen vorgesehen. Zudem ist geplant, die Platzverhältnisse, die betrieblichen Abläufe sowie die Hochwassersicherheit durch neue Betriebsräume zu optimieren. Dazu wird unter anderem ein neues Betriebsgebäude erstellt.

Für den Neubau der biologischen Reinigungsstufe wird Land, das der Gemeinde Freienbach gehört, beansprucht.

Die Kosten für die Erweiterungs- und Erneuerungsarbeiten belaufen sich auf Fr. 28 240 000.–. Diese werden von den drei Gemeinden Feusisberg, Freienbach und Wollerau anteilmässig übernommen. Der Anteil der Gemeinde Freienbach beträgt Fr. 17 342 000.–. Bei einem Ja des Stimmbürgers am 30. November 2008 geht es an die Detailplanung, so dass im Sommer 2009 mit den Arbeiten begonnen und diese im Winter 2011 abgeschlossen werden könnten.

2. Ausgangslage – Dimensionierung der Erweiterung – Landkauf

Die Abwasserreinigungsanlage (ARA) Höfe ist ein Gemeinschaftswerk der im Abwasserverband Höfe zusammengeschlossenen Gemeinden Feusisberg, Freienbach und Wollerau. Sie wurde 1969 in Betrieb genommen und seither mehrmals ausgebaut und erneuert. Eine 2005 durchgeführte Analyse der Belastungssituation hat ergeben, dass zur Sicherstellung der künftigen Reinigungsleistung umfangreiche Massnahmen erforderlich sind. Insbesondere ein Ausbau der biologischen Abwasserreinigung mit einer vierten Reinigungsstufe ist unabdingbar. Ein Projektwettbewerb unter Fachfirmen sollte Lösungswege aufzeigen. Am meisten überzeugte hierbei das Konzept der Gebr. Hunziker AG Winterthur, das als Basis für die nun vorliegende Erweiterung diente.

Die Gemeinden Feusisberg, Freienbach und Wollerau haben in den vergangenen Jahren eine überdurchschnittliche Bauentwicklung gehabt. Die Festlegung der Dimensionierungsgrundlagen für den Ausbau der ARA verlangte eine sorgfältige Analyse der weiteren Entwicklung. Als Grössen werden Werte wie der Trinkwasserverbrauch, Abwassermenge, Fremdwassermenge sowie Frachtenanteil herangezogen. Die heutige Belastung beträgt rund 34 500 Einwohnerwerte, wobei die Wohnbevölkerung 27 000 Einwohnerwerte sowie Industrie und Gewerbe 7 500 Einwohnerwerte beitragen. Da die nun vorgenommenen Erweiterungsschritte – heute noch nicht absehbare technische Änderungen ausgenommen – bis 2030 Bestand haben sollen, wurde die Belastung für diesen Zeitraum berechnet und mit 45 000 Einwohnerwerten festgelegt. Mit dem gewählten Verfahrenskonzept sowie der Beckengeometrie beim

Herzstück der Erweiterung – der biologischen Reinigungsstufe – ist eine Erhöhung der Kapazitäten auf diese 45 000 Einwohnerwerte möglich.

Um die neue biologische Reinigungsstufe realisieren zu können, wird nordwestlich des ARA-Areals Land der Gemeinde Freienbach beansprucht. Es handelt sich um 988m² in der öffentlichen sowie der Freihaltezone. Der Gemeinderat Freienbach hat unter Vorbehalt der Volksabstimmung dem Landverkauf an den Abwasserverband Höfe zugestimmt. Die Aufwendungen sind mit Fr. 140 000.– im Kostenvoranschlag eingestellt.

3. Die Massnahmen im Detail

Die Erweiterung, respektive Optimierung, der ARA Höfe umfasst im Wesentlichen folgende Massnahmen:

Ersatz der Feinrechenanlage

Die Rechenanlage, die als erster Ausscheider von gröberen Gegenständen dient, soll aufgrund ihres Alters und der Verwendung neuer Verfahren durch zwei neue Feinrechen ersetzt werden. Die restlichen Anlageteile für die Behandlung des Rechengutes werden beibehalten.

Bau eines Regenbeckens inklusive Pumpenanlage

Um die bei starkem Regen anfallenden grossen Wassermengen besser bewirtschaften zu können, wird ein 1000m³ grosses, überdachtes Regenbecken, das in drei Kammern unterteilt ist, erstellt. Dazu werden die nicht mehr benötigten Biologie- und Nachklärbecken umgenutzt.

Neubau der biologischen Reinigungsstufe

Total neu konzipiert wird die biologische Reinigungsstufe. Die 1969 eingerichtete Reinigungsstufe, welche nur auf den Kohlenstoffabbau ausgelegt ist, blieb mit Ausnahme einer sanften Sanierung zwischen 1999 und 2001 weitgehend unverändert. Die sanfte Sanierung war auf einen Zeithorizont von zehn Jahren ausgelegt. Da die bestehenden Biologie- und Belüftungsbecken wegen grossen Setzungsdifferenzen (bis zu 30cm) nur schwierig weiter verwendet werden können, ist geplant, direkt angrenzend an die bestehende Anlage eine neue biologische Reinigungsstufe zu erstellen.

Die neu zu erstellende biologische Reinigungsstufe verwendet die Wirbelbett-Hybrid-Technik. Bei diesem Verfahren wachsen die für die Reinigung verantwortlichen Mikroorganismen auf einem frei im Abwasser beweglichen Trägermaterial auf – im Falle der ARA

Freienbach sind dies Kunststoffteilchen. Durch das Einblasen von Luft werden die Mikroorganismen mit Sauerstoff versorgt und das Trägermaterial aufgewirbelt – daher der Name Wirbelbett. Das Abwasser strömt über die auf dem Trägermaterial fest-sitzenden Mikroorganismen, den so genannten Biofilm. Die Schmutzstoffe dringen in den Biofilm ein und werden dort von den Mikroorganismen abgebaut. Das Verfahren bringt nicht nur eine gesteigerte Reinigungsleistung, sondern auch Kapazitätsgewinne mit sich.

Aus technischen wie betrieblichen (Unterhalt) Überlegungen werden Biologie und Nachklärung vierstrassig aufgebaut. Zur technischen Ausrüstung gehören unter anderem eine Gebläsestation mit einem Gebläse pro Becken und Unterwasser- respektive Kettenräumer für die Boden- und Schwimmschlammräumung.

Filtration

Die ARA soll zur Entfernung von Feststoffen und all-fälligen Fällprodukten aus dem biologisch gereinigten Abwasser eine vierte Reinigungsstufe erhalten. Zum Einsatz gelangen soll ein vertikal durchströmter Zweischicht-Sandfilter mit fünf Filterzellen. Die benötigten Anlageteile – inklusive Becken und Betriebsgebäude – werden im Nordteil der heutigen biologischen Reinigungsanlage zu stehen kommen.

Eine weitere Möglichkeit zur Elimination von Mikroverunreinigungen ist die Ozonierung. Es ist absehbar, dass die Gewässerschutzgesetzgebung den Einbau von Ozonierungsanlagen fordert. Im Rahmen einer langfristigen Planung wird die Filtration so konzipiert, dass sie in Zukunft auch für eine Ozonierung genutzt werden könnte.

Aufhebung der Entlastung nach der Vorklärung – Bau eines neuen Auslaufbauwerkes

Bis anhin konnte das Abwasser bei starkem Regenwetter nach den Vorklärbecken über eine Notentlastung in den Sarenbach geleitet werden. Um diese Belastung für den Sarenbach aufzuheben, soll die Notentlastung ausser Betrieb gesetzt werden. Das geplante Regenbecken hat inskünftig grössere Mengen zu fassen.

Zugleich soll der Auslauf in den Zürichsee erneuert und verlängert werden. Die heutige Einleitung des gereinigten Abwassers der ARA Höfe mündet über eine rund 8 Meter lange Leitung in den Zürichsee. Um die Wasserqualität im Seeuferbereich des Naturschutzgebietes Frauenwinkel sowie der Badeanstalten

Freienbach und Pfäffikon nicht zu belasten und eine bessere Durchmischung des gereinigten Abwassers mit dem Seewasser zu erhalten, soll über das neue Auslaufbauwerk eine 120 Meter lange Auslaufleitung in den See erstellt werden.

Schlammstapel

Die seit Mitte der 70er-Jahre ausser Betrieb stehenden Biologie- und Nachklärbecken sollten rückgebaut oder betrieblich umgenutzt werden. Es ist vorgesehen, das Belüftungsbecken 1 für den in fünf bis sechs Jahren notwendigen Schlammstapel umzunutzen. Dieser hat ein Volumen von 1000m³.

Neubau respektive Umbau von Betriebsgebäuden

Im Zusammenhang mit dem Neubau der Biologie ist es naheliegend, die Platzverhältnisse, betrieblichen Abläufe sowie die Hochwassersicherheit durch neue Betriebsräume zu optimieren. Dabei wurden im Rahmen des Vorprojektes verschiedene Varianten geprüft. Es zeigte sich, dass die Vorteile eines neuen Betriebsgebäudes – auf den Plänen als Betriebsgebäude 1 bezeichnet – gegenüber einer Aufstockung oder einem Ausbau des bestehenden Betriebsgebäudes 2 überwiegen.

Im geplanten Betriebsgebäude 1 sind Personalräume – unter anderem der Kommandoraum, das Betriebsleiterbüro, ein Sitzungsraum, Archiv und WC-Anlagen – sowie technische Räume – beinhaltend die hochwassersichere Niederspannungs-Hauptverteilung und der Traforaum sowie die Gebläsestation für die biologische Reinigungsanlage – untergebracht.

Im bestehenden Betriebsgebäude 2 stehen Umnutzungen an: Das Sitzungszimmer wird zum Labor, der Kommandoraum zum Aufenthaltsraum, der Traforaum zur Werkstatt/Lager. Im bestehenden Betriebsgebäude 3 wird das Notstromaggregat im hochwassersicheren heutigen Aufenthaltsraum sowie die Fällmittelanlage im heutigen Gebläseraum untergebracht.

Optimierung der Energieverwendung

Das neue Betriebsgebäude 1 wird im Minergie-Standard gebaut. Es soll mit der überschüssigen Abwärme aus der Prozessluft der Gebläsestation der biologischen Reinigungsanlage beheizt werden. Durch den Ausbau und die Optimierungen wird die Klär(bio)gasmenge kontinuierlich steigen, so dass die über die Gasmotoren produzierte Strommenge und Abwärme den Eigenbedarf vermehrt abdecken kann. Die geplante Photovoltaik-Anlage leistet ebenfalls einen Anteil an den Energiebedarf der ARA.

Anlagesteuerung und Messeinrichtungen erneuern

Viele der Elektro-, Mess-, Steuerungs-, Regelungs- und Leittechnikeinrichtungen (EMSRL) stehen seit über 20 Jahren im Einsatz. Trotz guter Pflege sind sie altershalber als ausgedient einzustufen – teils sind Ersatzteile nicht mehr erhältlich. Ein gesamtheitliches Automatisierungssystem sowie ein dem Stand der Technik entsprechendes Prozessvisualisierungssystem sind nicht vorhanden. Die Optimierung von verfahrenstechnischen Prozessen ist aufgrund der fehlenden Flexibilität des bestehenden Systems sehr aufwendig. Nebst den automatisierungstechnischen Anforderungen für die künftigen Anlagen sollen die Bedürfnisse bezüglich Sicherheit und Wirtschaftlichkeit durch die neuen EMSRL-Einrichtungen vollumfänglich und anlageweit erfüllt werden. Ein Teil der bestehenden Einrichtung kann übernommen werden. Bei den nötigen neuen Einrichtungen wird Systemtechnik verwendet, die sich im Einsatz bei anderen ARA's bewährt hat. Als Leitlinie diente die Forderung, für die Gesamtanlage eine sehr hohe Verfügbarkeit mit einem guten Preis-/Leistungsverhältnis zu erreichen.

Die gewählte Konzeption der Automatisierungs- und Leitsysteme erlaubt auch künftige Systemerweiterungen.

Umgebungsarbeiten/Optimierung des Hochwasserschutzes

Die ARA Höfe befindet sich in einer ökologisch wertvollen Umgebung. Deshalb wird im Rahmen der Erweiterung grossen Wert auf eine optimale natürliche Einbindung der Anlage in ihre Umgebung gelegt. Das Umgebungskonzept sieht eine naturnahe Gestaltung innerhalb und ausserhalb des Werkareals vor. Dabei wurde den Komponenten «Grünflächen mit prägnanten Gesichtern», «Einbettung in die sensible Landschaft», «Extensiver und kostengünstiger Unterhalt der Grünflächen» sowie «Wege das Wassers visualisieren» besondere Beachtung geschenkt.

Mit einbezogen in die Überlegungen wurde die Entwässerung der Plätze – und dabei zugleich der Hochwasserschutz, so im Besonderen vor dem Betriebsgebäude 2, optimiert. Das Verkehrskonzept, das sich anlagenseitig bewährt hat, wird auf die neuen Anlageanteile angepasst.

Optimierung des Fliessschemas und der Betriebsabläufe

Die heutige Anlage kennt in einigen Bereichen eine ein-, manchmal zweistrassige Wasserführung. Dies erschwert Betriebsabläufe, nicht zuletzt auch Unterhaltsarbeiten. Das künftige Anlagekonzept sieht für die um- und neugebauten Verfahrensstufen mindestens eine zweistrassige Wasserführung vor. So kann zum Beispiel eines der vier Becken der biologischen Reinigungsstufe ausser Betrieb genommen werden, ohne die übrigen drei zu beeinträchtigen. Von der mehrstrassigen Wasserführung ausgenommen sind einzig die Zu- und Ablaufkanäle zwischen den einzelnen Verfahrensstufen.

Nicht vom Umbau betroffene Verfahrensstufen

Die ARA Höfe wurde in den vergangenen Jahren laufend umgebaut und modernisiert. Die mechanische Reinigungsstufe wurde mit Ausnahme der Rechenanlage seit 1998 erneuert, wie auch die Schlammbehandlung und der Gasometer. Sie befinden sich in praktisch neuwertigem Zustand und sind mit Ausnahme der Faulanlage für die Zukunft genügend gross dimensioniert und entsprechen dem Stand der Technik.

Ausblick

Mit den geplanten Erneuerungen und Optimierungen dürfte die ARA Höfe für die nächsten 20 Jahre kapazitätsmässig und betriebstechnisch den Anforderungen entsprechen. Sollte die Ozonierung des Abwassers gesetzlich gefordert werden, kann die Anlage entsprechend aufgerüstet werden. Der Platz für diese weitere Reinigungsstufe ist vorhanden und die Filtration so konzipiert, dass sich auch für die Ozonierung genutzt werden könnte.

Mittelfristig optimiert werden kann sicher noch die Netzbewirtschaftung. Ein erstes Konzept für das Einzugsgebiet des Abwasserverbandes Höfe steht. Der Bau von Regenbecken in den Gemeinden wie auch auf der Anlage der ARA Höfe sind eine erste Folge dieser Überlegungen.

4. Zeitplan

Sofern die Stimmbürger der Gemeinden Feusisberg, Freienbach und Wollerau der Erweiterung der ARA Höfe zustimmen, sollen Neu- und Umbauten in drei Etappen erfolgen.

Die erste Etappe – rund 14 Monate beanspruchend und im Sommer 2009 beginnend – umfasst Vorbereitungsarbeiten, den Neubau der Wirbelbett-Hybrid-Biologiebecken sowie der Nachklärbecken, den Bau

des Auslaufbauwerkes und der Seeleitung, den Neubau des Betriebsgebäudes 1 sowie den Umbau des Betriebsgebäudes 2.

Die zweite Etappe, im Jahr 2010 startend und auf ein Jahr veranschlagt, sieht neben umfangreichen Abbruch- und Umbauarbeiten die Erstellung der Filteranlage sowie des Regenbeckens, den Umbau des Belüftungsbeckens 1 in einen Schlammstapel, den weiteren Umbau des Betriebsgebäudes 2 und den Umbau des Betriebsgebäudes 3 vor.

In der dritten Etappe ab 2011 sind Umgebungsarbeiten sowie Trassenbauten geplant. Die für die Erweiterung nötige Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) ist im Verlaufe des Sommers 2008 vorgenommen worden.

5. Kosten

Investition

Der detailliert erarbeitete Kostenvoranschlag rechnet mit Investitionen von Fr. 28 240 000.–. Sie sind mit einer Kostengenauigkeit von +/-10% berechnet und exklusive Mehrwertsteuer sowie Teuerung gehalten.

BKP-Gattung	Investitionskosten in Fr. (Preisbasis Februar 2008)
Allgemeines (Grundstück, Vorbereitungsarbeiten, Baunebenkosten, Honorare, Reserven)	4 440 000.00
Regenbecken	729 000.00
Rechenanlage	208 000.00
Biologie und Nachklärung	8 734 000.00
Filtration	4 209 000.00
Schlammstapel	771 000.00
Auslaufbauwerk/Seeleitung	622 000.00
Neubau Betriebsgebäude 1	1 608 000.00
Umbau Betriebsgebäude 2	338 000.00
Architektur Betriebsgebäude 3	35 000.00
Werkleitungskanäle	484 000.00
Fällmittelanlage	438 000.00
Notstromanlage	23 000.00
Heizung/Lüftung/Sanitär	850 000.00
Elektro-, Mess-, Steuerungs-, Regelungs- und Leittechnik-einrichtungen	3 624 000.00
Umgebung	1 127 000.00
Total exkl. MWST	28 240 000.00

Investitionsplanung

Die Investitionen von Fr. 28 240 000.– verteilen sich, sofern die Stimmbürger der Vorlage zustimmen und die Arbeiten planmässig voranschreiten, wie folgt auf die Jahre 2008 bis 2012.

2007/2008:	Planung, Vorbereitungsarbeiten	764 000.00
2009:	Vorbereitungsarbeiten, Etappe 1	8 530 000.00
2010:	Etappen 1 und 2	10 722 000.00
2011:	Etappen 2 und 3	7 755 000.00
2012:	Etappe 3, Abschlussarbeiten	469 000.00

Folgekosten

Aufgrund des Ausbaus und damit des höheren Wirkungsgrades der Anlage ist mit einer Steigerung der Betriebskosten von heute Fr. 1 750 000.– auf rund Fr. 1 920 000.– zu rechnen.

Dies hängt vorab mit

- höheren Stromkosten (höhere Abwassermenge aufgrund Wegfall Entlastung nach Vorklärung sowie Regenbecken; Filtration neuer Energieverbraucher),
- gestiegenen Chemikalienkosten,
- der Zunahme des Kehrrechts aufgrund effektiverem Rechen,
- höheren Schlamm-Mengen,
- einer Zunahme beim Gebäudeunterhalt sowie höheren Versicherungssummen zusammen.

6. Finanzierung

Gemäss Artikel 24 der Statuten des Abwasserverbandes Höfe werden die Betriebs- und Investitionskosten unter den Gemeinden Feusisberg, Freienbach und Wollerau nach Einwohnerwerten aufgeteilt. Zudem übernimmt die Gemeinde Feusisberg aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung die Beiträge für die Ortschaft Bennau im Bezirk Einsiedeln.

Der Kostenteiler, der im Rahmen der Erweiterung der ARA Höfe zur Anwendung gelangt, basiert auf den Zahlen vom Dezember 2007 und wurde von den Gemeinderäten im Frühjahr 2008 verabschiedet. Die prozentualen Beteiligungen betragen für

Gemeinde Feusisberg	17,10%
Bennau (Bezirk Einsiedeln)	1,21%
insgesamt	18,31%
Gemeinde Freienbach	61,41%
Gemeinde Wollerau	20,28%

Für die Gemeinde Freienbach entspricht dies einer Investition von Fr. 17 342 000.–. Dabei fallen aufgrund der Investitionsplanung Tranchen von rund Fr. 469 000.– für die Jahre 2007/2008, Fr. 5 238 000.– für das Jahr 2009, Fr. 6 585 000.– für das Jahr 2010, Fr. 4 762 000.– für das Jahr 2011 sowie Fr. 288 000.– für das Jahr 2012 an.

Die Investitionen sind in der rollenden Finanzplanung der Gemeinde enthalten. In den letzten Jahren wurden zudem die beiden Fonds für die Spezialfinanzierung Abwasser kontinuierlich angeäufnet um die Investitionen zu finanzieren. Der Fond der Investitionsrechnung Spezialfinanzierung Abwasser ist per Ende 2007 mit Fr. 12 410 000.– dotiert. Ausserdem werden voraussichtlich bis zum Ende der Bauzeit zusätzliche Abwasseranschlussgebühren von über Fr. 4 000 000.– anfallen.

Es ist vorgesehen, die jährlichen Investitionen durch Bezüge aus dem Fond der Investitionsrechnung Spezialfinanzierung Abwasser zu finanzieren bis dieser aufgebraucht ist. Der Fondsverlauf der Investitionsrechnung kann nach heutigen Berechnungen wie folgt aufgezeigt werden:

(in Mio. Fr.)	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Fondsbestand Anfang Jahr	12.41	12.80	8.41	2.67	-1.29	-0.78
Anschlussgebühren	0.85	0.85	0.85	0.80	0.80	0.80
Investitionen Ausbau ARA	-0.46	-5.24	-6.59	-4.76	-0.29	
Fondsbestand Ende Jahr	12.80	8.41	2.67	-1.29	-0.78	0.02

Es ist ersichtlich dass der Fonds vorübergehend ins Minus fallen wird aber bereits per Ende 2013, ein Jahr nach Bauvollendung, wieder ausgeglichen ist. Die Fondsbezüge bewirken, dass die Investitionen direkt abgeschrieben werden und somit die laufende Rechnung der Spezialfinanzierung Abwasser weder mit Abschreibungen noch Zinsen belastet wird. Eine «Belastung» der laufenden Rechnung findet nur insofern statt, als die Zinsgutschriften der Gemeinde mit dem Verzehr des Fonds abnehmen werden.

Die übrigen Investitionen im Bereich Abwasser werden wie bisher in der Bilanz aktiviert und anschliessend über die laufende Rechnung abgeschrieben und verzinst. Sobald der Fonds aber wieder ein Guthaben aufweist, werden auch die übrigen Investitionen direkt über die Anschlussgebühren ganz oder teilweise finanziert.

Mittelfristig wird ein Defizit in der laufenden Rechnung erwartet. Für die laufende Rechnung der Spezialfinanzierung Abwasser ist aber ebenfalls eine Reserve von Fr. 4 210 000.– vorhanden, welche bis Ende 2009 sicher auf Fr. 5 000 000.– ansteigen wird. Die erwarteten Defizite können somit durch Bezüge aus diesem Fonds gedeckt werden. Die langfristige Entwicklung der laufenden Rechnung der Abwasserbeseitigung hängt stark von den kommenden Investitionen ab. Diese wiederum werden massgeblich von der Entwicklung der Gemeinde und dem Sanierungsbedarf der Zukunft beeinflusst.

Der Gemeinderat geht davon aus, dass kurz- und mittelfristig sicher keine Erhöhung der Benutzergebühren nötig sein wird und aller Wahrscheinlichkeit nach auch langfristig, sprich die nächsten 10 Jahre, die laufenden Aufwendungen und Investitionen mit den heutigen Tarifen für Anschluss- und Benutzergebühren gedeckt werden können.

7. Zusammenfassung

Zur Sicherstellung der künftigen Reinigungsleistung der Abwasserreinigungsanlage Höfe in Freienbach sind umfangreiche Massnahmen erforderlich. Der Abwasserverband Höfe, in dem alle drei Höfner Gemeinden vertreten sind, hat ein überzeugendes Erweiterungs- und Umbauprojekt vorgelegt. Es sieht neben dem Neubau der biologischen Reinigungsanlage sowie einer Filtration weitere Optimierungen vor. Mit der gewählten Anlagegrösse sollte den Leistungsanforderungen bis ins Jahr 2030 entsprochen werden können.

Der Kostenvoranschlag rechnet mit Investitionen von Fr. 28 240 000.–. Der Anteil der Gemeinde Freienbach beträgt Fr. 17 342 000.–. Die Kosten werden aus den Mitteln der Spezialfinanzierung «Abwasserbeseitigung» gedeckt. Aufgrund der gesteigerten Leistungsfähigkeit sind auch die künftig höher ausfallenden Betriebskosten gerechtfertigt.

Im Interesse der längerfristigen Sicherung unserer Abwasserbewirtschaftung empfiehlt der Gemeinderat Freienbach den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, dem Projekt zuzustimmen.

Stellungnahme der Rechnungsprüfungskommission

Die Rechnungsprüfungskommission bestätigt, dass der beantragte Kredit rechtmässig und im Rahmen der Planung finanzierbar ist.

